Condensirte Milch
Fabrik-Marke
Gesetzl. Gesch.
Dresdner Molkerei-Genossenschaft
DRESDEN, Bautzner-Str.
LONDON, Bury-Street
Z. h. f. all. Apotheken, Drogenhdlg. u. Gewerbe & Nahrungsmittelhdlr.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15,
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Hugo Borack
Hoflieferant
vorm. Eduard Emil Richter
(gegründet 1824)
Altmarkt
Ecke der Seestrasse 1.
Strumpf- u. Wollwaaren,
Normal-Reform-, Merino- und seidene Unterzeuge,
Tricot-Taillen
u. **Jaquettes,** Blousen, Shawls, Tücher, Plaids, Unterröcke, Kapotten
zu allen Preisen.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch. Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen. Nur echt, wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

Tuche u. Buckskins
en gros en detail
Pörschel & Schneider
Scheffelstrasse 19 (kleines Rauchhaus).

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6.
Grösstes Lager der neuesten
Paletôt- und Anzug-Stoffe.

Joppen, Saccos, Havelocks, **Mäntel** beim **Schlafrock-Meyer,** Frauenstr. 8 u. 10.

Nr. 103. Spiegel: Politische Enten, neue Militärvorlage. Hofnachrichten. Oberbaurath Schmidt †. Kunstgewerbeschule. „Urania", Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Palmsonntags-Concert. | **Dienstag, 12. April.**

Politisches.

Es ist merkwürdig, daß der moderne Frühlingsvogel nicht mehr die Schwalbe oder Lerche ist, sondern die Ente. Ob das an unserem materialistischen Zeitalter liegt, das sich lieber an einem compacten gebratenen Hausvogel, als an den gefiederten Kündigern der Sehnsucht und Liebe erfreut? Wohl schwerlich, denn die Ente, die im Lenz bei uns in ungezählten Exemplaren einzieht, sobald die langgeschwänzten Reden der Parlamentarier nicht mehr die halben Zeitungen füllen, sind gerade sehr wenig compact: Sie lösen sich in blauen Dunst auf, sobald man sie anfassen will. Zu dieser Gattung der Sumpfvögel, die in den harmloseren Zeiten unserer Väter hauptsächlich die Gestalt von Seeschlangen oder hundertjährigen Frauen annahmen, gehört seit einigen Jahren der Besuch des Czaren in Berlin, der jedes Mal angekündigt wird, sobald die Börse das Bedürfniß empfindet, statt der ewigen „Flauheit" und „Lustlosigkeit" einmal eine „feste Tendenz" mit „lebhaftem Geschäft" melden zu können. Für andere Leute hat die ganze Besuchsgeschichte eigentlich kaum noch ein Interesse, wenigstens bis zu dem Tage, wo das Zusammentreffen endlich stattgefunden hat.

Eine besondere Spezies der gemeinen Hausente ist die Combinationsente. Diese entsteht aus dem Bemühen, eine Anzahl von Fakten aneinanderzureihen und durch ihre verschiedene Gruppirung die verschiedenartigsten Schlüsse zu ermöglichen. Derselbe Berichterstatter, der heute dem einen Blatte von der Amtsmüdigkeit dieses oder jenes Ministers zu melden weiß, kann morgen auf Grund „eingehender Erkundigungen" einem anderen Blatte mittheilen, daß jene Nachricht vollkommen aus den Redaktionsfingern gesogen worden sei. In diese Kategorie gehören alle Andeutungen darüber, daß Graf Caprivi seit seiner Halbirung nur noch an seinen Rücktritt denke, während er in der That vorläufig kein anderes Bedürfniß empfindet, als die afficirte Galle durch das Quellenstudium von Karlsbad einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen. Jeder Privatmann, der das nöthige Geld dazu hat, darf die verordneten Alkalien zu sich nehmen, nur ein Minister nicht. Da nun noch Karlsbad in Oesterreich liegt, so entsprang daraus von selbst die weitere Ente, daß nun eine Zusammenkunft der leitenden Minister dortselbst stattfinden werde, eine Ente, die sich um so leichter züchten läßt, als ja alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß sich noch andere Staatsmänner, als gerade Graf Caprivi, dortselbst von den winterlichen Menus werden erholen wollen. Derartige Combinationsenten sind wegen ihres Alters besonders zähe und für einen einigermaßen gebildeten Geschmack schon längst ungenießbar, zumal sie, allzuhäufig aufgetischt, Indigestionen verursachen. Trotzdem reichen sie bei Weitem noch nicht an die „bösartige Ente", wie sie von sensationsbedürftigen Publizisten leider immer wieder gezüchtet wird. Diese Gattung besitzt die Eigenthümlichkeit, stets wieder aufzuleben, wenn man sie schon längst todt glaubt und wenn dann später das Schnattern auch etwas gedämpft klingt, so wirkt es doch ebenso intensiv, wie vorher. Lange Wochen hindurch hat sich das Gerücht erhalten, das von Berlin aus seinen Weg nahm, die Krone sei durch finanzielle Verlegenheiten in die Zwangslage versetzt worden, neue Anleihen aufzunehmen. Diese Verlegenheiten, so hieß es, seien in besonderem Maße durch die zahlreichen, baulichen Veränderungen entstanden, die an dem alten Schlüter'schen Hohenzollernschloß in Berlin vorgenommen wurden, durch Ankauf von Gütern und Jagdhäusern, durch die gesteigerten Repräsentationskosten und Reiseerfordernisse. Kaum hatte diese Ente ihren letzten Seufzer ausgehaucht, so mußte man zu melden, daß die Krondotation des Königs von Preußen um einige Millionen erhöht werden solle, eine Variante, für die eine gleiche Begründung aus finanziellen Verlegenheiten gegeben wurde. Auch diese Ente schwolz dahin. Doch der Kern wurde wenigstens nach einer Richtung hin gerettet: Man hielt daran fest, daß, wenn auch das Schloß selbst noch nicht umgebaut werde, so doch die Aussicht aus den Fenstern desselben, die allerdings nach dem Süden zu nicht gerade erfreulich ist, durch Niederlegung der den Blick hemmenden Gebäude wirksam verbessert werden solle. Der Abgeordnete Richter, der mit dem scharfen Blicke eines Polizisten sofort derartige Pläne wittert, noch ehe sie die Wiege der Gedanken verlassen, wußte mitzutheilen, daß dieser Zweck durch eine neue Schloßlotterie erreicht werden solle. Diese Mittheilung ist in offiziösen Blättern für falsch erklärt worden; sie wurde trotzdem aufrecht erhalten, abermals für falsch erklärt, abermals aufrecht erhalten und so fort. Die Ente will, wie Franz Moor von seinem alten Vater vermuthete, ewig leben. Und doch wird es jedem einsichtigen Patrioten klar sein, daß hier nur eine frivole Erfindung vorliegen kann, eine Erfindung allerdings, die eine gewisse Grundlage in dem Bestreben interessirter Bankhäuser besitzen könnte, abermals, wie bei der Schloßfreiheitslotterie, einige runde und nette Millionen aus den Taschen des Publikums in die der besagten Finanzinstitute zu zaubern. Daß die Banken, welche auf eine finanzielle Betheiligung hoffen und gerade jetzt, wo das deutsche Publikum Dank den Erfahrungen aus den letzten Jahren anfängt, vorsichtig zu werden, alle Anstrengungen machen, neue Wege zum Millionenprofit zu finden, mag ja von ihrem Standpunkte aus erklärlich sein; eine besondere Rücksichtnahme auf das Ansehen der Krone wird man von ihnen ja niemals erwarten dürfen. Aber vom Standpunkte des besonnenen Patrioten wird man dringend veranlaßt sein zu hoffen, daß diese Bestrebungen zurückgewiesen werden möchten. Schon damals, als die Schloßfreiheit mit den durch ein Glücksspiel erworbenen Geldern niedergelegt wurde, sind Stimmen laut geworden, die gerade diesen Weg für den am wenigsten wünschenswerthen erklärten, und diese Stimmen wurden auch bei Anderen laut als Solchen, die überhaupt Gegner des Lotteriespiels sind. Sollte man jetzt zu dem gleichen Mittel greifen wollen? Sicherlich nicht. Es ist darum höchste Zeit, daß dieser Ente, die allmählich unförmliche Dimensionen annimmt, definitiv der Garaus gemacht werde, zumal jetzt wieder eine neue Art der Zubereitung in der Form gefunden wurde, daß Erwerb und Niederlegung einer größeren Anzahl von Häusern mit Hilfe einer Lotterie nicht zur Besserung des Ausblicks, sondern zu Zwecken des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. erfolgen solle. Der schlichte Sinn unseres ersten Kaisers würde sich gegen solche Wege ebenso sträuben, wie der klare Geist seines kaiserlichen Enkels.

Aus der Fülle vager Gerüchte gewinnt, wie so oft, die eine Mittheilung feste Gestalt, daß für den Herbst eine neue „große Militärvorlage" in Aussicht stehe. Bekanntlich hat Graf Caprivi eine solche bereits im November in Aussicht gestellt, nachdem unter dem Kriegsminister Verdy einige Notizen über dieselbe bekannt geworden waren. Nunmehr ist auch die offiziöse Bestätigung des Gerüchtes erfolgt. Es handelt sich um eine Verstärkung unserer Wehrkraft durch Ausbildung einer beträchtlich größeren Zahl von Mannschaften. Zwar ist es bisher noch nicht bekannt geworden, welcher Modus hierbei angewendet werden soll, nur das weiß man, daß der Reichskanzler, der als General zugleich seine militärische Autorität in die Waagschale werfen kann, für die zweijährige Dienstzeit eingenommen ist, und man glaubt, es sei ihm gelungen, die entgegenstehenden Bedenken zu zerstreuen. Man wird sich ja von vornherein darüber klar sein müssen, daß auf diesem Wege, wie es die Militärverwaltung stets erklärt hat, der Allgemeinheit größere Kosten erwachsen werden; aber andererseits ist es auch klar, daß der Einzelne, dem durch seine Dienstzeit große Opfer auferlegt werden, erleichtert würde und daß hierdurch eine gleichmäßigere Vertheilung der Lasten erzielt werden kann. Die Kosten, die schon durch die Vermehrung der Cadres eintreten dürften, werden von Sachkundigen auf 50 bis 60 Millionen Mark beziffert. In dieser Thatsache wird für Manchen der Stein des Anstoßes liegen, zumal die Reichsfinanzen durch die infolge der Handelsverträge verringerten Zolleinnahmen, durch die Beiträge zur Alters- und Invalidenversicherung und andere Dinge ohnehin schwer belastet sind. Und da nun einmal die Entscheidung im Reichstage beim Centrum liegt, da andererseits diese Partei infolge der letzten Vorgänge in Preußen stark verschnupft ist, so scheint das Schicksal der neuen Militärvorlage noch keineswegs im Sinne der Regierung gesichert zu sein. Jedenfalls stehen für den Herbst wieder einmal ernste Kämpfe bevor! —Li.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. April.

Berlin. Die Königin und Königin-Regentin der Niederlande treffen am 9. oder 10. Mai zum Besuch am hiesigen Hofe ein und nehmen im Stadtschlosse zu Potsdam Wohnung. — Die Kaiserin Friedrich hat sich mit der Prinzessin Margarethe zunächst zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe nach Bonn begeben, wo sie etwa 8 Tage verweilen wird. Dann nimmt sie einen mehrmonatlichen Aufenthalt in Homburg v. d. H. Der Kaiser und die Kaiserin statteten der Kaiserin Friedrich vor deren Abreise einen Abschiedsbesuch ab. Dem Londoner „Globe" zufolge hat die deutsche Reichsregierung für die Marine 180 Maximgeschütze bestellt. — Dieser Tage trifft Dr. Bumiller hier ein, um im Auftrage Lüderitzmann's die auf Fortführung des Dampfers bezüglichen Fragen zu erledigen. — Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist der neue Staatssekretär im Reichsjustizamte Hanauer mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Justizverwaltung beauftragt worden. — Der „Reichsanzeiger" publizirt das Regulativ für die Errichtung einer Commission für die Arbeiterstatistik. Dasselbe hat dem Landtage bereits vorgelegen, der auf Grund desselben sechs Mitglieder aus seiner Mitte in die Commission delegirt hat. Fünf Mitglieder hat der Bundesrath ernannt, eins der Reichskanzler und zwar aus den Beamten des statistischen Amtes, ebenso ist der Vorsitzende vom Reichskanzler ernannt. Die Commission hat die Aufgabe, 1) auf Anordnung des Bundesrathes oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; 2) dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. — Zur 5. internationalen Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz hat sich als offizieller Vertreter des Deutschen Reiches der Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler nach Rom begeben. — Herr v. Rauchhaupt, der Führer der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, wurde gestern vom Kaiser empfangen und zur Frühstückstafel gezogen.

Leipzig. Die vom geschäftsführenden Ausschuß berufene außerordentliche Generalversammlung des deutschen Schriftstellerverbandes war von ungefähr 30 Mitgliedern, welche gegen 170 Stimmen vertreten, besucht. Die Versammlung genehmigte zunächst einstimmig die vorgelegten Aenderungen der Satzungen, die von den preußischen Behörden als Vorbedingung für die Ertheilung der Corporationsrechte an den Verband gefordert werden. Nach lebhafter Debatte wurde sodann dem Antrage Schreckfuß, betreffend das Eingehen des Verbandsorganes „Deutsche Presse", in seiner gegenwärtigen Gestalt zugestimmt unter gleichzeitiger Annahme eines Zusatzantrages Redlich-Berlin, welcher den Vorstand beauftragt, der ordentlichen Generalversammlung, die im September in Wien stattfinden wird, Vorschläge über eine zweckmäßige Umgestaltung des Verbandsorganes zu machen, so daß das Fortbestehen eines Organs für den deutschen Schriftstellerverband gesichert bleibt.

Lüneburg. Ueber 700 Hektar Klosterkammer-Forsten und Gemeindeforsten bei Niebeck im Landkreise Celle sind gestern niedergebrannt. Das Feuer wurde erst Abends gelöscht.

Trier. Unter großem Pomp und in Anwesenheit der städtischen Behörden und der gesammten Geistlichkeit wurde der „heilige Rock" heute Morgen versiegelt und an seinen definitiven Aufbewahrungsort zurückgebracht.

Bremerhafen. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Dampfer „Monrovia" brach eine Feuersbrunst aus, welche zwar bald gelöscht wurde, jedoch eine Partie Baumwolle und Mais beschädigte.

Dirschau. In Sachen der Dirschauer Creditgesellschaft hat heute Vormittag der Amtsrichter Ziemann Nachgrabungen in Zeisgendorf bei Dirschau vornehmen lassen. Hierbei wurden im Hofe des verhafteten Händlers Kiedrowski 31,000 Mk. vorgefunden. 18,000 Mk. hatte der Staatsanwalt bei Kiedrowski schon vorher mit Beschlag belegt. Im Cassaschranke wurden 54,000 Mk. in Wechseln vorgefunden, deren einzig wahrer Werth sich auf 30,000 Mk. beläuft. In Summa sind also 106,000 Mk. Aktiven vorhanden. Die Passiven belaufen sich auf 303,000 Mk. Bis jetzt fehlen 197,000 Mk. Die Eröffnung des Konkurses ist beantragt. Die Bücher sind seit Jahren ordnungswidrig geführt worden.

Wien. Aus der Umgebung des Herzogs von Cumberland wird die Richtigkeit der Nachricht von einer Fortsetzung des Briefwechsels zwischen dem Herzoge und dem deutschen Kaiser bestätigt, dagegen wird in Abrede gestellt, daß ersterer die in dem Schreiben vom 10. März gemachten Zugeständnisse in späteren Briefen eingeschränkt habe. — Die Kriegsverwaltung wird bei den Delegationen die Forderung der Errichtung zweier neuer Kavallerieregimenter stellen. Auf der Forderung der Erhöhung des Mannschaftsstandes von 100 Mann pro Kompagnie bei der Infanterie beharrt die Kriegsverwaltung. — Der Abschluß der Valuta-Anleihe mit der Rothschildgruppe steht bevor. — Im Eisenbergwerke Lunzamt in Niederösterreich wurde eine Kiste mit Dynamitpatronen gestohlen. Der Dieb wurde verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden.

Inowrazlaw. Zwei der Koscielecer Attentäter heißen, wie nunmehr festgestellt, Conrad Grzeszkiewicz und Franz Pinaciowski und sind Töpfergesellen. Der Dritte wurde von zwei Beamten der Berliner politischen Polizei, welche behufs Anstellung weiterer Recherchen hier eingetroffen sind, als ein gewisser Piotrowski erkannt, welcher sich vor kurzer Zeit in Berlin aufgehalten hat. Die Sektion der Leiche fand gestern durch den Kreisphysikus statt.

Paris. Die Regierung ordnete an, daß das Nordseepanzergeschwader zum 22. Mai nach Kopenhagen zur Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares abdampfe. — Der Armeeintendant überreichte dem Kriegsministerium einen Bericht bezüglich der Verpflegung der Stadt im Falle einer Belagerung. 3 Millionen Einwohner würden darnach durch die centralisirte Vertheilung von Lebensmitteln seitens des Generalintendanten verpflegt werden können. Die Kosten werden auf 500 Millionen Francs geschätzt. Falls nicht Rücksichten auf den 1. Mai und die Neuwahlen die Gemüther beängstigen, befürchtet man, daß das Ministerium über die heutige Kolonialdebatte zu Falle kommt.

Rom. Auf der Insel Capri ist ein deutscher Künstler unter dem Verdachte, seine todt aufgefundene Geliebte ermordet zu haben, verhaftet worden. Man glaubt aber, die Dame habe selbst Hand an sich gelegt oder sie sei bei irgend einem Unfalle zu Schaden gekommen.

Madrid. Canovas und der Minister des Auswärtigen pflogen am Sonnabend mit den Vertretern der Großmächte in Madrid Besprechungen bezüglich internationaler Vereinbarung gegen die Anarchisten. Definitive Abmachungen sind noch nicht erfolgt.

Petersburg. Die beabsichtigte allgemeine Aufnahme der Effektiv-Getreidevorräthe ist wegen der Befürchtung, die Bevölkerung könne dadurch beunruhigt werden, aufgegeben worden. Die Frage der Aufhebung der Getreideausfuhrverbote ist verschoben worden bis zur völligen Sicherstellung der Aussichten der neuen Ernte.

Petersburg. Das Befinden des Ministerpräsidenten v. Giers hat sich verschlimmert; Fieber und Schwäche haben sich wieder eingestellt.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest auf günstige Beurtheilung der österreichischen Valutaregulirung, den Rückgang des Goldagios in Italien und die Besserung im Befinden Wischnegradsky's. Banken, sowie italienische und russische Werthe waren daraufhin höher, besonders animirt waren Bergwerke. In Eisenbahnen Lombarden sowie schweizerische bevorzugt. Später ließ das Geschäft nach und die Cours schwächten sich ab. Im Cassaverkehr günstige Stimmung, besonders für Dividendenpapiere. Privatdiskont 1½ Prozent. Nachbörse ziemlich fest. — Wetter: warm, prachtvoll.

Frankfurt a. M. Abends. Credit 266¼, Disconto 188,10, Dresdn. Bk. 138,60, Staatsb. 247¼, Lomb. 78¼, Laura 112,60, Ung. Goldr. 89,80, Portugiesen 27,10. Fest.

Wien. (Abends.) Credit 310,62, Staatsbahn 288,12, Lombarden 89,62, Elbethal 230,00, Türkenlose 37,80, Marknoten 58,21. Fest.

Paris. Schluß. Rente 86,87, Italiener 89,45, Spanier 59¼, Portugiesen 27¼, Türken 19,75, Türkenlose 72,60, Ottomanbank 555,00, Staatsbahn —,—, Lombarden 216,25. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per April 21,50, per Sept.-Dezbr. 23,10 behauptet. Spiritus per April 45,75, per September-Dezbr. 40,75, still. Rüböl per April 52,25, per September-December 56,00, steigend.

Amsterdam. Produkten Schluß. Weizen per Mai 215, per Novbr. 215. Roggen per Mai 192, per November 169.

London. (Produkten-Bericht.) Englischer Weizen gefragt, 1 Schilling Wochenbesserung, fremder und Mehl ruhig, —1 Sh. Wochenbesserung. Angekommener ruhig, Mais und Hafer —, Schilling Wochensteigerung. Uebriges ruhig, unverändert. — Wetter: Prachtvoll.

Oertliches und Sächsisches.

— Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten des **Königs** und der Königin in Mentone sind wiederum erfreuliche Nachrichten hier eingetroffen. Ihre Majestät hat sich schon recht gekräftigt und setzt die Ausflüge in die herrliche Umgebung Mentone's bei denkbar günstigstem Wetter fort. Am Montag Nachmittag vergangener Woche fuhr Ihre Majestät in Begleitung der Hofdame Gräfin Einsiedel und des Oberhofmeisters Wirkl. Geh. Raths von Watzdorf, Exc., nach dem Kap Martin, um bei Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie und Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzess von Wales Besuche abzustatten. Später empfing Ihre Majestät die Königin die Fürstin Czartoryski geb. Prinzeß von Orleans. Am Dienstag unternahm die Königin einen Ausflug nach Nizza, um daselbst verschiedene Einkäufe zu bewirken. Am Donnerstag Vormittag fuhr Ihre Majestät per Bahn über Ventimiglia nach San Remo und empfing Nachmittags am Bahnhofe daselbst Se. Majestät den König, der nach ununterbrochener Fahrt von Dresden in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Haugk wohlbehalten in San Remo eintraf. Die Fahrt von dort wurde im Salonwagen Sr. Majestät bis Ventimiglia fortgesetzt, von wo aus der Weg bis Mentone zu Wagen zurückgelegt wurde. Am Hotel d'Italie waren zur Begrüßung der Maire von Mentone und eine Anzahl sächs. Unterthanen anwesend.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August** wohnte gestern Vormittag einer Besichtigung des Leibgrenadierregimentes bei.

— Konsistorialrath Professor Dr. Georg Heinrich **Heinrici** in Marburg ist für die Zeit vom 1. Oktober d. J. ab zum ordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese in der theologischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

— Se. Excellenz Herr Staatsminister von Seydewitz besuchte Montag Vormittag 9 Uhr in Begleitung des Herrn Geh. Schulrath Kockel die diesjährigen Osterprüfungen der hiesigen **Taub-**

Pfund's Molkerei (Telephon) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bankstr. 41 42
Trocken-Milch-Fütterung.